



---

## **Absage zum neuen Testkonzept: Kein Selbsttesten im Klassenverband und ohne medizinisches Personal**

### **Was bisher geschah:**

In der letzten Woche wurde die Teststrategie in Nürnberg umgesetzt. Im Hauruckverfahren, mit vielen unbekanntenen Variablen wurde 60 Teststandorte in Nürnberg aus dem Boden gestampft. Nürnberg organisierte dies mit medizinischem Personal, Ärzten und Hilfsorganisationen, welche vor Ort die Testungen durchführen. Kolleginnen und Kollegen der Schulen, die am Wochenende und unter der Woche zusätzlich zu aller momentan ohnehin zusätzlichen Belastung nun auch noch die Organisation und Administration der Teststationen an Schulen übernahmen, gaben alles, bei gleichzeitigem Wechselunterricht. Dazu gehörte auch, wieder allen Eltern abzusagen, wenn der Arzt schließlich doch nicht kommen konnte, anschließend neue Termine auszumachen, alles komplett von Null auf neu zu organisieren. Ebenso gehörte dazu Eltern zum Testen zu motivieren, Einwilligungserklärungen einzusammeln und noch vieles mehr.

Schutzkleidung für Lehrkräfte, die während des Testens neben den Schülern stehen, also wenn die Maske unten ist? Fehlanzeige!

Geimpft sind Lehrkräfte bislang nur zu einem verschwindend geringen Teil, mal ist es einer, mal drei Beschäftigte der Schule. Zwischen 1% und 6% momentan, nach unserer Recherche. Dem gegenüber stehen lediglich 10% der Schüler\*innen, die sich bisher freiwillig testen ließen.

### **Mittwoch, 10.03.2021**

Inzwischen checkt wohl jeder täglich öfters Nachrichten-Apps als sein E-Mail-Postfach mit der Hoffnung auf Information aus dem KM. Über die Newsticker erfährt man deutlich eher, was für die Schulen wieder geplant ist. Und tatsächlich am Mittwoch berichten die Medien über Kultusminister Michael Piazolo und Gesundheitsminister Klaus Holetschek, was am Rande eines Besuchs einer Grundschule in München, noch Wichtiges verlautbart wird: Das Testkonzept wird geändert.

### **Was künftig an den Schulen passieren soll:**

Verkündet wird, dass per Selbsttest unter Anleitung und Aufsicht künftig in Bayern auch Schülerinnen und Schüler unter 15 Jahren sich selbst auf eine Corona-Infektion testen können - einmal wöchentlich, vor Unterrichtsbeginn direkt in der Schule. Unter Anleitung und Aufsicht von wem? Wie bislang von medizinisch geschultem Personal? Nein, die neue Idee ist: von Lehrkräften!

---

**Donnerstag, 11.03.2021, 18.21 Uhr**

Um 18.21 Uhr ist auch „schon“ das Kultusministerielle Schreiben (KMS) im OWA-Postfach, welches Schulleitungen verbindlich anweist, was zuvor medial verkündet wurde. Dessen letzter Satz lautet übrigens, die Schulfamilie möge **unverzüglich** informiert werden. Soll ja Montag starten. Am nächsten Schultag, Freitag, liegen die Werte in Nürnberg wieder über 100. Richtigerweise wird ab Montag wieder in Distanz gewechselt, die Stadt Nürnberg hat hier keinen Spielraum. Mit gesundheitlichem Risiko spielen - das will keiner. Die Kollegen informieren die Eltern bis in die Abendstunden hinein über den neuerlichen Distanzunterricht ab Montag, versuchen verzweifelte Eltern und Kinder aufzufangen, zu trösten, zu schlichten, zu vermitteln. Zwischen der persönlichen Verzweiflung so mancher Eltern und der Notwendigkeit auf der anderen Seite. Das Virus lässt nicht mit sich verhandeln.

Ach ja, und dann liegt da noch das Schreiben im OWA Postfach, welches Folgendes beschreibt:

Per Selbsttest, unter Anleitung und Aufsicht der Lehrkräfte sollen künftig auch Schülerinnen und Schüler unter 15 Jahren selbst auf eine Corona-Infektion testen können - einmal wöchentlich, vor Unterrichtsbeginn direkt in der Schule. Minister Piazzolo betont: Selbsttests sind freiwillig.

Bislang waren die neuen Corona-Selbsttests lediglich für Lehrkräfte sowie für Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren vorgesehen. „Nun habe man sich darauf verständigt, das auszuweiten“, erklärten die Minister. Mit wem verständigt? Mit den Lehrkräften oder ihren Vertretungen jedenfalls nicht.

Jeder der selbst einmal in einem der externen Testzentren war, zum Beispiel in der Nunnenbeckstraße in Nürnberg, der weiß, wie die Tester und die Helfer ausgestattet sind: Volle Schutzmontur. Und im Klassenzimmer, in der Schule? OP-Masken stellt der Dienstherr, die FFP2 Maske besorgen sich die Kolleg\*innen selbst. Und was ist mit Impfung der Beschäftigten an Schule? Bei geplantem Vollbetrieb ab 15.03.2021 muss man wissen: viel zu wenige sind bislang geimpft, viel zu wenige! Das ist kein Schutz!

Was ist mit dem Schutz der Schülerinnen und Schüler? Man stelle sich die Situation eines positiven Falls vor. Und dann? Schule schnell schließen, um den oder die positiv Getesteten nicht zu stigmatisieren.... Was ist das für ein Plan?

Stellt man sich im Kultusministerium wirklich vor, dass Lehrkräfte 15 bis 30 Schüler\*innen bei einem gemeinsam durchgeführten Selbsttest so beaufsichtigen können, dass tatsächlich bei der Testdurchführung kein Kind in irgendeiner Weise verletzt wird? Und natürlich der Datenschutz immer gewahrt bleibt... Bedenkt man im KM, dass der noch immer nicht geimpfte Lehrer gleichermaßen sich selbst und die Schüler\*innen einem wesentlich höheren Risiko ausgesetzt, weil der Schutz vor Ort nicht im mindesten denen einer externen Teststrecke entspricht?

Am Rande des Schulbesuchs in München fällt dann auch noch dieser Satz:

Das Selbsttest-Angebot solle aber grundsätzlich freiwillig sein, betonte Minister Piazzolo, auch für die einzelnen Schulen freiwillig, "wenn die Schule sagt, wir kriegen das jetzt nicht hin".

---

Im KMS kann ich diesen Satz nicht finden.

Denn hier haben sie wirklich recht, Herr Piaolo. Ja, wir „kriegen“ das nicht hin!! Nicht jetzt und zu keinem anderen Zeitpunkt.

Wir sind Pädagog\*innen, welche schon viel zu viele Aufgaben aus anderen Bereichen übernehmen, weil wir die uns übertragende Verantwortung ernst nehmen. Und Aufsicht bedeutet eben, Verantwortung zu übernehmen. Lehrkräfte sind kein medizinisches Personal. Aufsicht heißt aber nicht nur die Verantwortung für die korrekte Durchführung der Tests, sondern auch für die Unversehrtheit der ihnen anvertrauten Schüler\*innen – physisch und psychisch. Wer Verantwortung ernst nimmt, kann dies in dieser Konstellation unmöglich übernehmen.

**Freitag, 12.01.2021, Wert: über 100**

Pressetermin in Nürnberg zu dezentralen Testzentren an den Schulen Nürnberg, exemplarisch an einem Gymnasium

Lehrer\*innen haben hier ihnen Mammutteil beigetragen, Erwähnung findet das nicht. Aber die Kolleg\*innen haben eh keine Zeit, weil sie bis in die Abendstunden, Erziehungsberechtigte anrufen, Kinder informieren, Pläne umstellen, entrüsteten Eltern versuchen zu erklären, warum es ab Montag wieder anders läuft.

Anrufe, Fragen, Hilferufe....

**Samstag, 13.03.2021, Wert: über 107**

Letzter Hilferuf 21.30Uhr...

Eltern starten Online-Petition zur Öffnung der Schulen bei einem Inzidenz-Wert über 100

---

---

**Sonntag, 14.03.2021, Wert: über 112**

Eltern starten Online-Petition: Lasst die Schulen zu bei Werten über 100.

Dauerschleife mit Lehrkräften, Verantwortlichen und Elternvertreten... Sorgen, Ängste, Verzweiflung überall... überall ein wenig anders aber viele Fragen, nicht nur zum Selbsttest, auch zur Impfung, z.B. auch von Kolleg\*innen an Förderzentren: „Hat man uns vergessen?“

**Montag, 15.03.2021, Wert: über 116**

Es ist vieles unsicher an diesem Montag, aber eines ist ganz sicher, Herr Piaolo WIR „kriegen“ das tatsächlich nicht hin. Nicht, weil wir uns nicht bewusst sind, wie wichtig die Tests zur Eindämmung der Pandemie sind, nicht einmal weil wir ob der irren Last nicht mehr können, sondern weil wir Verantwortung tragen, unseren Schüler\*innen, unseren Familien gegenüber und gegenüber der Gesellschaft. Diese Verantwortung übernehmen wir immer. Deshalb: Tests zu Hause, vor der Schule, unter Aufsicht der Eltern oder ausschließlich mit medizinischem Personal.

Ach ja: Ich hörte in einem Interview: das Testen im Klassenverband dauert doch nur eine Stunde vom ganzen Unterrichtstag. Der Schultag kann aufgrund des Lehrermangels und dem benötigten Wechselunterrichts bereits mancherorts nur noch bei vier Unterrichtsstunden (an jedem zweiten Tag nur in Präsenz) möglich. Davon dann eine noch zum Testen - wie viele Wochen sind es noch bis zum nächsten Zeugnisternin?

Sorgen Sie doch bitte endlich für ein mutiges Konzept, beheben Sie die Ursachen des Notendrucks-der nicht nur Eltern und Schüler verzweifeln lässt. Denn selbst wenn unsere Schüler\*innen in Präsenz kommen können, brauchen sie ein Ankommen, ein Auffangen, erst einmal unsere Care-und Sozialarbeit und ganz sicher nicht für die Erläuterungen, wie wir jetzt doch flott in den restlichen Wochen die erneut reduzierten Proben noch „fair“ durchkriegen. „Fair“ wäre es, einen ehrlichen Plan zu haben- Hoffnung allein und ein „Irgendwie machen Sie das dann schon fair“ entlastet werde Schüler noch Eltern, noch Lehrkräfte.

Schulische Realität und Maßnahmen des KM - die Kluft wird immer größer - nicht erst jetzt, doch gerade jetzt, in diesen Zeiten, in denen Bildung bereits unter den massiven politischen Versäumnissen der letzten Jahre enorm leidet, ist das fataler denn je.

Für unser aller Zukunft.

Sandra Schäfer

1. Vorsitzende